



## Anker lichten und Kurs halten

Sven Vogel ist kein Draufgänger. Er steht auf klare Linien und Konstanz in seinem Leben. Mit Beständigkeit führt er seit 20 Jahren eine Werbeagentur, übrigens die erste, die in Chemnitz nach der Wende gegründet wurde. „Das war natürlich ein großes Abenteuer. Doch ich war jung, hatte nichts zu verlieren“, sagt der 41-Jährige heute. Und die Zeit gab ihm recht. Den Kurs hält er jedoch nicht nur bei seiner Arbeit, sondern auch auf dem Segelboot. Zweimal im Jahr zieht es den Werber aus Leidenschaft für eine Woche an die kroatische Adria, wo er als Skipper mit Gleichgesinnten seinem Hobby nachgeht. „Fernab der Pauschalreise in einsamen Buchten ankern, historische Altstadthäfen kennen lernen und leckeren Fisch essen – das ist meine große Passion. Bei diesem Aktivurlaub finde ich die nötige Erholung. Schon als Kind

war ich immer gerne am Wasser“, sagt der Hobby-Segler, der seit 2005 regelmäßig in See sticht. Doch wegziehen aus Chemnitz und irgendwo an der Küste einen Neubeginn wagen, kommt für ihn, trotz aller Liebe zum Meer, nicht in Frage. Dafür sei er zu bodenständig und heimatverbunden. „Hier habe ich Freunde und Familie – das ist mir sehr wichtig. Außerdem sind doch gerade diejenigen Dinge am Schönsten, denen man nicht immer nachkommen kann. So verlerne ich wenigstens nicht, die Kurztrips auf See zu schätzen.“ Seine innere Erdverbundenheit drückt er mit ganz eigenen Worten aus: „Ich glaube zum Beispiel mehr an alternative Heilpraktiken, die Kraft des Mondes und Horoskope, als dem Wort eines Politikers“, lacht Sven Vogel, der die Natur gerne auch mit einem Gläschen Rotwein am Lagerfeuer oder mit einem Glüh-

wein auf der Piste genießt. Noch vor einiger Zeit schwang er auch immer mal den Golfschläger, um sich vom Alltag zu erholen. „Doch aus dem Golf-Alter bin ich eigentlich längst raus“, schmunzelt er. Ebenso wie seine romantische Ader ist sein Interesse zu neuesten technischen Entwicklungen, die er gerne auch im Job einsetzt, mit der Zeit gewachsen. „Vor allem im Lifestyle-Bereich werde ich schnell wieder zum Kind. Ich liebe die intuitive Bedienung und den Fun-Faktor des iPhone. Wenn ich auf 1993 zurückblicke und meinen ersten PC mit Floppydisk-Laufwerk vor mir sehe, dann bin ich schon jetzt gespannt, was die Technik in Zukunft noch alles bereit hält.“ Denn eines hat er mittlerweile gelernt: „Nichts ist so beständig wie die Veränderung“. Eine weitere Lebensphilosophie von ihm: „Du kannst nicht alles haben, schon gar nicht gleichzeitig

– das gilt gleichermaßen für die Frau des Lebens wie für das Leben selbst.“ Wenn er alles haben könnte, würde Sven Vogel wahrscheinlich heute noch bei Ski-Meisterschaften im Abfahrtslauf mitfahren, wie er es zu DDR-Zeiten getan hat, und viel mehr Kochbücher wälzen, um sein Talent am Kochtopf auszubauen. „Doch ans Kochbuch halte ich mich sowieso kaum. Ich bin eher ein Improvisationskoch“, erzählt er stolz. „Das heißt natürlich auch, dass meine Eigenkreationen mir selbst manchmal gar nicht schmecken, schließlich im Müll landen und ich mich anschließend lieber im ‚alexanders‘ von Roland Keilholz bekochen lasse“, gibt er ganz eigenkritisch zu. Für die Zukunft setzt er sich das Ziel, einmal Architekt zu spielen und ein Haus ganz nach seinen persönlichen Vorstellungen zu bauen. Nicht zuletzt spielt auch das Thema Familie zukünftig eine große Rolle, wobei es ihm wie auch im Job vor allem auf Beständigkeit ankommt.